

Aggression. Psychoanalytische Perspektiven und ihre Bedeutung für die frühe Kindheit

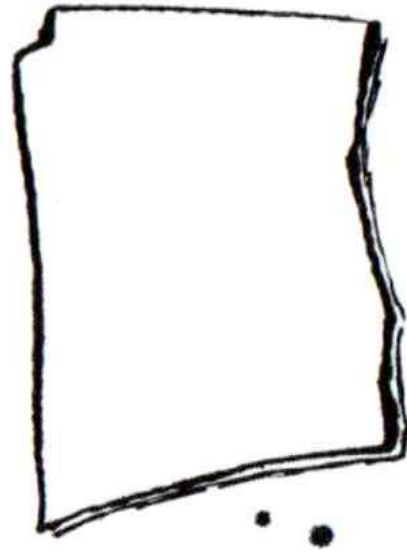
Internationales Bodensee-Symposium Frühe Kindheit

28./29.05.2021

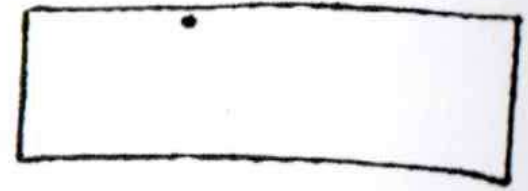
Dr. phil. Inga Oberzaucher-Tölke (Konstanz)

WARST DU SCHONMAL WÜTEND?

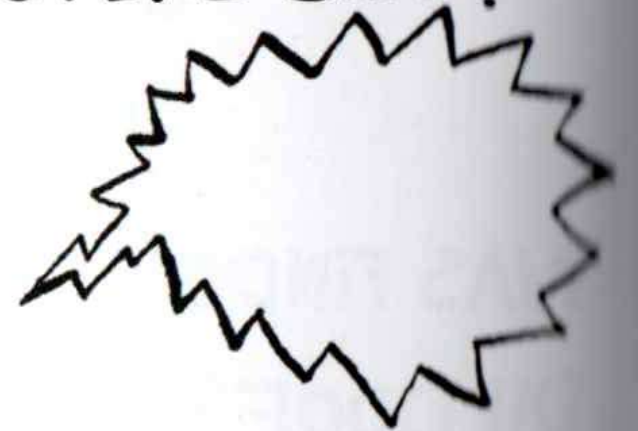
JA NEIN EIN BISSCHEN



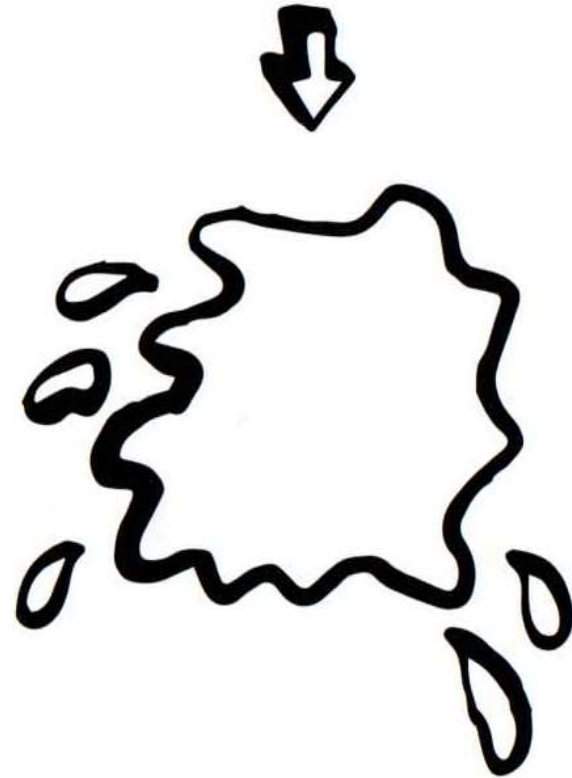
WAS SAGST
DU?



WAS MACHST DU WENN
DU WÜTEND BIST?



WENN DEINE WUT EINE FARBE
HÄTTE, WELCHE WÄRE DAS ?



Aggression in der Psychoanalyse (vgl. Hopf, 2017)

- Keine einheitliche, stringente Theorie der Aggression
- Freud: vom Todes- zum Aggressionstrieb
- Klein: Ablenkung des Todestriebs und Selbstdestruktivität
- Hartmann: Neutralisierung in nicht-triebhaften Modus -> Verwandlung aggressiv-destruktiver Tendenzen in konstruktive
- → Aggression als energetisch konzipierter Trieb oder reaktives Muster?

Aggression in der Psychoanalyse (vgl. Hopf, 2017)

Kritik an Theorie des angeborenen Triebes:

- Destruktivität als reaktives Ergebnis frühkindlicher Traumatisierungen
- Fromm: biologisch angepasste, dem Leben dienende gutartige Aggression vs. spezifisch menschliche, destruktive Aggression
- Hopf: dystoner Stimulus (Kränkung, Frustration, gehasstes Objekt) als Auslöser destruktiver Entladungen
- Winnicott: Aggression 1. als Reaktion auf Enttäuschung und 2. als eine der energetischen Hauptquellen des Menschen

Aggression in der Psychoanalyse (vgl. Hopf, 2017)

Winnicott, 1964: Wurzeln der Aggression

- Aggression als Teil des primitiven Liebesausdrucks (vgl. Motilität, Spontanität und Impulsivität)
- auch frühe reaktive Aggressionen möglich, da vollständige Es-Befriedigung unmöglich
- → Liebe und Zerstörung existieren von Beginn an gleichzeitig

Aggression in der Psychoanalyse (vgl. Hopf 2017)

Ziele der Aggression:

- Förderung von Durchsetzungsfähigkeit und Autonomie (nicht-destruktive Aggression)

vs.

- Erfahrungsabhängige feindselige Destruktivität
- → Hopf: „Vom Gelingen der Kind-Umwelt-Interaktion hängt es ab, ob konstruktive oder destruktive Züge der Aggression überwiegen werden“ (S. 41)

Konstruktive Aggression

„Aggression ist viel mehr als Wut, Reizbarkeit und Brüllen. Ohne Aggression wären wir nicht imstande, uns Ziele zu setzen und sie zu verfolgen. Wir wären nicht fähig, Karriere zu machen, guten Sex zu haben oder unsere Träume zu verwirklichen. Wir könnten nicht Fußball oder Tennis spielen und auch keinen Marathon bis zu Ende laufen. Wir wären nicht in der Lage, jemanden zu verführen, unsere Grenzen zu bestimmen oder unsere Kinder zu beschützen“

Jesper Juul, 2017: 107

Konstruktive Aggression

Mahler, 1975: Die psychische Geburt des Menschen

1. Autistische Phase (Geburt bis 4–6 Wochen)
2. Symbiotische Phase (2. bis 5./6. Monat)
3. Loslösungs- und Individuationsphase
 1. Differenzierung des Körperschemas (5. bis 12. Monat)
 2. Übungsphase (11. bis 18. Monat)
 3. Wiederannäherungsphase (18. bis 24. Monat)
 4. Konsolidierung der Individualität und Anfänge einer emotionalen Objektkonstanz (24. bis 36. Monat)

Konstruktive Aggression

Mahler, 1975: Die psychische Geburt des Menschen

Übungsphase (11. bis 18. Monat)

- Ausgeprägtes Interesse an Umwelt
- Omnipotenzgefühl durch wachsende Fähigkeiten
- Übergangsobjekt, Fremdenangst

Konstruktive Aggression

Mahler, 1975: Die psychische Geburt des Menschen

Wiederannäherungsphase (18. bis 24. Monat)

- Wahrnehmung als von Mutter auch psychisch getrenntes Wesen
- Konflikt zwischen Autonomie und Abhängigkeit
- Enttäuschungswut als Reaktion auf das Erkennen eigener Grenzen/Hilflosigkeit (Entwertung der Allmacht)
- Wunsch nach Selbstständigkeit führt zu Negativismus gegenüber 1. Bezugsperson und Einbezug der 2. Bezugsperson

Destruktive Aggression

„Aggressives Verhalten“ (Hopf, 2017)

- Kein eigenständiges Krankheitsbild, stattdessen bei Kindern und Jugendlichen häufig als „Störung des Sozialverhaltens“ diagnostiziert
- umfasst unterschiedliche und unspezifische Symptome, verbal oder tätlich
- Systematische Diagnostik nach
 - Quantität (Ausmaß, Häufigkeit)
 - Qualität (Form und Art entsprechend Phasenentwicklung der Libido)
 - Richtung (zur Außenwelt oder zum Selbst)

Literatur

- Hopf, Hans (2017). Aggression in psychodynamischen Therapien mit Kindern und Jugendlichen. Frankfurt a.M.: Mabuse-Verlag.
- Juul, Jesper (2017). Aggression. Warum sie für uns und unsere Kinder notwendig ist. Frankfurt a.M.: Fischer.
- Mahler, Margaret S. et al. (1987). Die psychische Geburt des Menschen. Symbiose und Individuation. Frankfurt a.M.: Fischer.
- Merbeth-Brandtner, Olli (2018). Pau und die Wut. Über ein starkes Gefühl und wie man damit umgeht. Frankfurt a.M.: Mabuse-Verlag.
- Winnicott, Donald W. (2003). Aggression. Versagen der Umwelt und antisoziale Tendenz. Stuttgart: Klett-Cotta.